

EXPERIMENTELLE ÜBERPRÜFUNG DES BOGUS-PIPELINE-PARADIGMAS:  
URTEILE VON DEUTSCHEN ÜBER TÜRKEN, HOLLÄNDER UND DEUTSCHE<sup>1)</sup>

Hans D. Mummendey, Heinz-Gerd Bolten und Margret Isermann-Gerke

*Summary* (Experimental validation of the bogus-pipeline paradigm: How Germans evaluate Turks, Dutchmen, and Germans): In a German replication of Sigall and Page's (1971) experiment, a

validation of the bogus-pipeline paradigm of attitude measurement is performed. It is shown that, in comparison with "Germans", "Turks" are much more favourably judged by German subjects in a usual paper-pencil measurement condition but are evaluated much more unfavourably when bogus-pipeline measurement is applied.

## 1. Problemstellung

Das Bogus-Pipeline-Paradigma stellt einen experimentalpsychologischen Ansatz dar, Reaktions-tendenzen der Sozialen Erwünschtheit (social desirability) bei der Einstellungsmessung zu re-duzieren (vgl. Mummendey, Bolten & Isermann-Gerke, 1982). In einem grundlegenden Experiment verteilten Sigall & Page (1971) weiße Amerikaner nach Zufall auf die Zellen eines 2x2-Ver-suchsplans mit den Faktoren "Meßmethode" (Bogus-Pipeline vs. Paper-Pencil) und "Einstellungs-objekt" (AMERICANS vs. NEGROES); dabei postulierten sie Wechselwirkungen zwischen der Meßme-thode und der Beurteilung des Einstellungsobjektes. In der Versuchsbedingung "Bogus-Pipeline" (BPL) wird die Versuchsperson von der Fähigkeit einer Versuchsapparatur, die subjektiven Be-wertungen von Einstellungsobjekten physiologisch zu messen, überzeugt. Anschließend soll sie die Meßwerte des Gerätes bei der Darbietung von Einstellungsgegenständen vorhersagen. Diese Vorhersage wird als relativ beschönigungsfreie Einstellungsäußerung aufgefaßt. (Eine nähere Beschreibung des Verfahrens findet sich bei Mummendey et al., 1982.)

Sigall und Page ließen die Urteilsobjekte AMERICANS und NEGROES auf Sieben-Punkte-Ratingska-len hinsichtlich 22 Eigenschaften beurteilen und fanden in sechs von 22 Fällen signifikante Wechselwirkungen zwischen Einstellungsobjekt und Meßmethode. Farbige wurden unter BPL-Bedin-gungen wesentlich ungünstiger als weiße Amerikaner beurteilt, während sie unter normalen Paper-Pencil-Bedingungen ebenso günstig beurteilt wurden wie Amerikaner.

Eine erste deutsche Replikation dieses Experiments von Mummendey, Schiebel, Troske, Hesener und Bolten (1979) mit den Objekten SCHWARZAFRIKANER, TÜRKISCHE GASTARBEITER, HOLLÄNDER und DER DURCHSCHNITTLICHE DEUTSCHE erbrachte nur wenige signifikante Wechselwirkungen, was u.a. auf die Übernahme der auf amerikanische Verhältnisse zugeschnittenen Adjektive zurückgehen könnte; auch wurde die Bildung eines globalen Bewertungs-Scores unterlassen. In der vorlie-genden Untersuchung wurde diesen Mängeln Rechnung getragen, und es wurden zwei apparativ un-terschiedlich aufwendige BPL-Versuchsarrangements eingesetzt.

## 2. Methode

108 studentische Versuchspersonen wurden nach Zufall auf die Zellen eines 3x3-Versuchsplans mit den Faktoren "Meßmethode" (BPL-alt; BPL-neu; Paper-Pencil) und "Einstellungsobjekt" (DEUTSCHE, TÜRKEN, HOLLÄNDER) verteilt; der Faktor "Einstellungsobjekt" war ein Faktor mit Meßwiederholung. Abhängige Variable war die Beurteilung der ethnischen Gruppen auf Sieben-Punkte-Ratingskalen hinsichtlich der Eigenschaften AUFDRINGLICH, ZUVERLÄSSIG, RECHTHABE-RISCH, VERTRAUENSWÜRDIG, TRIEBHAFT, UNGEBILDET, HINTERHÄLTIG, GROSSMAULIG, UNBEHERRSCHT, SCHWATZHAFT, UNSAUBER. Die Adjektive wurden aufgrund einer Voruntersuchung aus 44 Eigenschafts-wörtern selektiert; sie laden ein und denselben Faktor und weisen eine befriedigende alpha-Konsistenz auf. Pro Person wurde berechnet a) ein Gesamtscore der Eigenschaftsbeurteilungen (Summe der elf Ratings), b) ein Bewertungsscore, d.h. ein Gesamtscore für die Urteile jeder Versuchsperson über jede ethnische Gruppe unter Berücksichtigung der persönlichen sozialen Erwünschtheit jeder Eigenschaft (Multiplikation jedes Ratings mit dem erhobenen Grad der Er-wünschtheit jeder Eigenschaft, Summenbildung). Sämtliche methodischen Details finden sich bei Mummendey et al. (1982).

Hypothesen: 1. Es wird eine signifikante Wechselwirkung zwischen den Faktoren "Einstellungsobjekt" und "Meßmethode" erwartet. 2. Es ergeben sich Urteilsunterschiede zwischen den beiden BPL-Bedingungen einerseits und der PP-Bedingung andererseits, nicht jedoch zwischen den beiden BPL-Bedingungen.

### 3. Ergebnisse

Die 3x3-Varianzanalysen mit den Faktoren "Methode" (unabhängig) und "ethnische Gruppe" (abhängig) waren sowohl für den einfachen Gesamtscore als auch für den Bewertungsscore auf dem 1%-Niveau signifikant. Die Resultate sind in Abb. 1 und Abb. 2 graphisch dargestellt; in Abb. 1

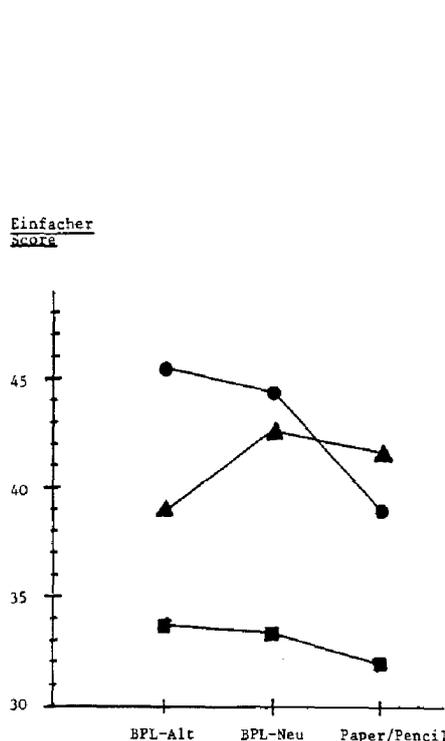


Abb.1: Beurteilung ethnischer Gruppen unter Bogus-Pipeline- und Paper-Pencil-Bedingungen

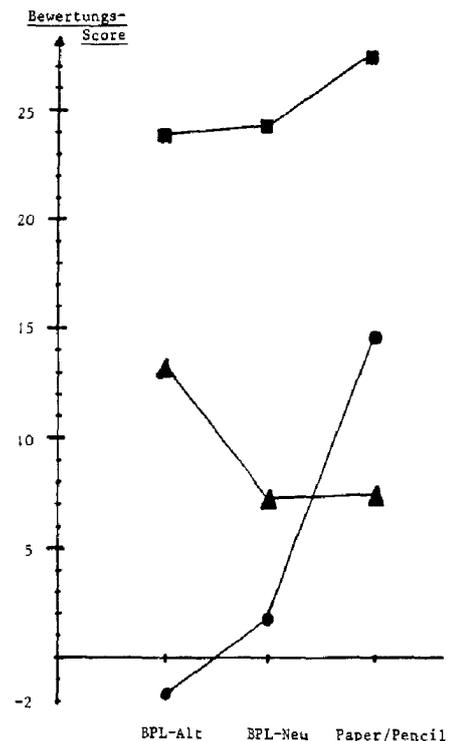


Abb.2: Bewertung ethnischer Gruppen unter Bogus-Pipeline- und Paper-Pencil-Bedingungen

■ "Holländer"      ● "Türken"      ▲ "Deutsche"

zeigen hohe Scores eine ungünstige Beurteilung an, da der Score entsprechend der ungünstigen Aussagerichtung der meisten Adjektive gepolt war; in Abb. 2 zeigen hohe Scores günstige Bewertungen an. Posttests zeigen, daß sich lediglich für das Urteilsobjekt TÜRKEN eine auf dem 1%-Niveau gesicherte Differenz zwischen den drei Methodenarten zeigt. Für das Objekt TÜRKEN gilt auch, daß der Unterschied zwischen den beiden BPL-Bedingungen nicht signifikant ist, daß dagegen die Differenz zwischen BPL-neu und der Paper-Pencil-Bedingung auf dem 5%-Niveau gesichert ist. Dieses Resultat gilt sowohl für den einfachen Gesamtscore als auch für den Bewertungsscore. Die oben genannten Hypothesen haben damit experimentelle Unterstützung erfahren.

Berechnet man für jede der elf Eigenschaften getrennt 3x3-Varianzanalysen, so kommt es nur

in drei von elf Fällen zu signifikanten Interaktionen zwischen Einstellungsobjekt und Meßmethode; damit zeigt sich auf der Ebene einzelner Items, daß der BPL-Effekt für einzelne Adjektive in unterschiedlichem Maße zutrifft.

Eine multivariate Varianzanalyse (MANOVA) mit den Faktoren "ethnische Gruppe" und "Meßmethode" für jeweils unabhängige Stichproben (für die Beurteilung der jeweils ersten zu beurteilenden ethnischen Gruppe) ergab eine auf dem 0,002-Niveau signifikante Interaktion zwischen beiden Faktoren; dieses Resultat unterstützt nochmals die bisher berichteten Ergebnisse.

#### 4. Diskussion

Die Ergebnisse des vorliegenden Experiments haben vollständige Unterstützung für die Hypothese einer Wechselwirkung zwischen der bei der Einstellungsmessung angewendeten Meßmethode (Bogus-Pipeline-Messung oder Papier-Bleistift-Messung) und den zu beurteilenden Einstellungsobjekten (verschiedene ethnische Gruppen) gebracht. Insbesondere eine ethnische Gruppe wie TÜRKEN wird unterschiedlich beurteilt je nachdem, ob die beurteilende Person ein übliches Rating-Urteil abgibt oder ob sie annehmen muß, die physiologische Begleiterscheinung ihrer sozialen Einstellung werde durch ein entsprechend arbeitendes Gerät zuverlässig registriert. Berücksichtigt man den Grad der individuellen sozialen Erwünschtheit der zur Beurteilung verwendeten Adjektive, so zeigt sich: Während TÜRKEN unter Papier-Bleistift-Bedingungen nicht besser und nicht schlechter beurteilt werden als DEUTSCHE, werden sie unter den beiden BPL-Bedingungen wesentlich ungünstiger eingeschätzt. Die Beurteilung des Einstellungsobjekts HOLLÄNDER, das wegen eines möglicherweise zu erwartenden negativen Deutschen-Stereotyps in die Untersuchung mit aufgenommen worden war, ist allerdings demgegenüber unter allen Versuchsbedingungen fast gleichbleibend positiv. Weitere Fragen der Validität des Bogus-Pipeline-Paradigmas werden von Mummendey et al. (1982) diskutiert.

---

1) Die vorliegende Arbeit wurde unterstützt durch eine Sachbeihilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Mu-597/1-1.

#### Literatur

- Mummendey, H.D., Schiebel, B., Troske, U., Hesener, B. & Bolten, H.-G. Experimentelle Replikation des Bogus-Pipeline-Effekts für ethnische Stereotype. Bielefelder Arbeiten zur Sozialpsychologie, Nr. 55, 1979.
- Mummendey, H.D., Bolten, H.-G. & Isermann-Gerke, M. Experimentelle Überprüfung des Bogus-Pipeline-Paradigmas: Einstellungen gegenüber Türken, Deutschen und Holländern. Bielefelder Arbeiten zur Sozialpsychologie, Nr. 86, 1982.
- Sigall, H. & Page, R. Current stereotypes: A little fading, a little faking. Journal of Personality and Social Psychology, 1971, 18, 247-255.